

Lösen Sie das gefährliche Geheimnis eines alten Gemäldes



Das geheimnisvolle Gemälde „Lügenlandschaft“ enthält verschlüsselte Hinweise auf das Versteck eines Millionenschatzes aus dem Mittelalter. Die Schatzsuche gerät für die junge attraktive Isobel Sadler und den Londoner Kunsthändler Michael Whiting zu einem lebensbedrohenden Abenteuer, an dem dieser Thriller Sie teilhaben läßt. 400 Seiten, DM 39,80. In jeder Buchhandlung.

ECON

GESTORBEN

Friedelind Wagner, 73. An Richards Bayreuther Stammbaum war sie – nach Nase und Stirn ganz der Großvater – der kauzigste Ableger mit dem losesten Mundwerk: Zeitlebens piffte sie auf die Pietät des Clans und haßte den Gral der Familienehre. Als der Grüne Hügel braun wurde und ihre Mutter Winifred zu Hitlers „Hoher Frau“ aufstieg, rüste-



te und entrüstete sie sich zur Widerstandskenin. „Mausi“, wie Hitler sie kosend nannte, bockte sogar gegen den Führer und ging nach Kriegsbeginn in die USA, verdingte sich dort erst als Tippse und Kellnerin. Als einzige Emigrantin der Sippe von den Besatzern hoffiert, half sie nach der Kapitulation des Dritten Reiches beim Wiederaufbau der Festspielstätte, begeisterte sich für die entrümpelnde Schock-Regie ihres Bruders Wieland und befandete um so vehementer die altfränkischen Inszenierungen ihres Bruders Wolfgang, des heutigen Festspielchefs. Ihre anderen zahlreichen Aktivitäten – Wiederbelebung des väterlichen Œuvres in der „Siegfried-Wagner-Gesellschaft“, „Festspiel-Meisterklassen“ in Bayreuth, ein Opernstudio in England – erbrachten ihr nicht den Erfolg, der dem Prestige ihrer Herkunft gerecht geworden wäre. Friedelind Wagner starb am vorvergangenen Mittwoch an einem Leberleiden in Herdecke.

Victor-Emanuel Preusker, 78. „Jedem seinen Eisschrank“ war das Motto eines Plans zur Ankurbelung der Wirtschaft, mit dem der FDP-Bundestagsabgeordnete 1953 zu einer bekannten Politgröße wurde. Wenige Monate nach Annahme dieses Plans wurde der gelernte Bankkaufmann und promovierte Betriebswirt Preusker ins zweite Kabinett Adenauers berufen, dem er bis 1957 angehörte. Als sich die FDP Anfang 1956 in Nordrhein-Westfalen mit der SPD gegen die bis dahin regierende CDU verbündete, trat er aus,



schaffte aber noch einmal, 1957, den Einzug in den Bundestag mit der von ihm mitbegründeten Freien Volkspartei. Doch schon 1961 schied er aus der Politik und wurde wieder als Banker tätig. Wie der ehemalige FDP-Vorsitzende Erich Mende verlor Preusker Anfang der siebziger Jahre sämtliches berufliches Renommee, weil er sich als Lockvogel für Bernie Cornfelds obskure IOS-Aktivitäten hatte einsetzen lassen. Victor-Emanuel Preusker starb am Montag vergangener Woche in Bonn.

Shintaro Abe, 67. Der ausgebildete Kamikaze-Flieger (der aber nie zum Einsatz kam), studierte Jurist und gelernter Journalist begann seine politische Laufbahn 1958 als Abgeordneter der konservativen Regierungspartei LDP im Tokioter Parlament. Mehrere Premiers diente er als Kabinettsmitglied in verschiedenen Ressorts; unter Yasuhiro Nakasone war Abe von 1982 bis 1986 Außenminister – länger als jeder andere japanische Amtsinhaber seit dem Kriege. Mehrmals bewarb



er sich um den Posten des LDP-Präsidenten und unterlag knapp. Obgleich Abe vor zwei Jahren über den Recruit-Bestechungsskandal stolperte, galt in der LDP als sicher, daß er die nächste Wahl zum LDP-Präsidenten gewinnen und damit Premierminister werden würde. Shintaro Abe erlag am vergangenen Mittwoch einem Herzschlag.

BERUFLICHES

Leonardo Boff, 52, brasilianischer Franziskanerpater und Vertreter der lateinamerikanischen Befreiungstheologie, ist von seinen kirchlichen Oberen zum fünftenmal mit Sanktionen belegt worden. Diesmal muß er die Redaktion der progressiven Katholikenzeitschrift *Revista Vozes* abgeben und seinen Wohnsitz Petrópolis bei Rio de Janeiro samt dem von ihm geführten Theologenseminar verlassen. Seine Vergehen: kritische Äußerungen zum Zölibat, zur Machtausübung der römischen Kurie und zur theologischen Inkompetenz einiger brasilianischer Bischöfe. Der Boff-Freund und Tübinger Reformtheologe Norbert Greinacher, 60, nannte die Sanktionen „eine Anordnung von seltener Schabigheit“. Es werde „allmählich Zeit, daß die vielen verbalen Theologenproteste gegen die katholische Hierarchie, eines der letzten totalitären Systeme der Welt, in Taten münden“.